

## Aktuell



Universitätsbibliothek

## Neue Bücher für Studierende!

Jetzt Anschaffungsvorschläge einreichen!

Alle an der Universität Hildesheim immatrikulierten Studierenden mit einem Nutzerkonto

bei der Universitätsbibliothek können ab sofort Bücher zur Anschaffung vorschlagen, die sie für ihre schriftlichen Haus- und Abschlussarbeiten benötigen.

Für die Erstellung von schriftlichen Haus- und Abschlussarbeiten bleibt vielen Studierenden in der Regel nur eine kurze Bearbeitungszeit. Oft müssen sie dabei feststellen, dass die von ihnen benötigte Literatur entweder gerade entliehen oder aber in Hildesheim nicht vorhanden ist. Die gewünschten Titel müssen also vorgemerkt bzw. über die Fernleihe bestellt werden. Wenn aber z.B. diese Titel bereits von anderen vorgemerkt oder bei den Lieferbibliotheken ebenfalls entliehen worden sind, erhalten sie die Literatur nicht rechtzeitig für ihre Arbeiten. Dies gilt in der Regel ausschließlich für Monographien, weil die Zeitschriften in der Universitätsbibliothek zumeist präsent gehalten werden und zudem über die Fernleihe innerhalb kurzer Zeit eine Aufsatzkopie beschafft werden kann.



Um Studierenden rasch helfen zu können, erwirbt die Universitätsbibliothek auf Vorschlag die für schriftliche Haus- und Abschlussarbeiten benötigte Literatur (Monographien) – sei es, dass es sich um gerade entlehene oder um nicht in Hildesheim vorhandene Titel handelt – und stellen sie nach Einlieferung durch den Buchhandel umgehend für Sie bereit.

Bitte bedenken Sie, dass die Lieferung ausländischer Bücher durch unsere Lieferanten eventuell etwas länger dauern kann.

Nähere Informationen und ein Webformular zum Einreichen der Vorschläge finden Sie unter [www.uni-hildesheim.de/de/45358.htm](http://www.uni-hildesheim.de/de/45358.htm)

## ProKarriere-Mentoring

Karriereförderung für Studentinnen und Absolventinnen mit und ohne Migrationshintergrund. **Studium bald zu Ende, was dann...?**

Im Herbst beginnt das Mentoring-Programm ProKarriere.

Die Universität Hildesheim hat bereits ein Mentoringprogramm zur Promotionsförderung von Frauen (ProDoc) erfolgreich umgesetzt. Vor dem Hintergrund des wachsenden Anteils an Migrantinnen und Migranten möchte die Universität Hildesheim nun mit dem Programm ProKarriere vor allem Bildungsinländerinnen mit Migrationshintergrund ansprechen, um deren Potentiale und Kompetenzen für die Wissenschaft nutzbar zu machen sowie die Integration in den nichtwissenschaftlichen Arbeitsmarkt fördern. Studentinnen mit Migrationshintergrund haben es trotz ihrer deutschen Schulabschlüsse und universitärer Bildung im Vergleich zu anderen Bildungsinländerinnen schwerer, Zugang zum Arbeitsmarkt zu finden. Auch Karrieren in der Wissenschaft sind mit Barrieren verbunden, weil ihre Qualifikationen und Kompetenzen nicht immer sichtbar sind und oft nicht anerkannt werden. Darüber hinaus richtet sich das Programm an Studentinnen und Absolventinnen ohne Migrationshintergrund, da auch sie in Führungspositionen in der Wissenschaft und Wirtschaft gegenüber Männern immer noch unterrepräsentiert sind. Voraussetzung ist Interesse an einem kulturellen Austausch.

Kernelement des Programms ist die Beziehung von Mentee (Studentin oder Absolventin) und Mentor oder Mentorin, einer berufserfahrenen Person, die ihr Wissen an die Mentee weiter gibt. Ergänzt wird diese Arbeit in Tandem durch ein umfassendes Begleitprogramm. Anhand von Weiterqualifizierungsmaßnahmen erhalten Studentinnen und Absolventinnen aller Fachrichtungen eine systematische individuelle Beratung und professionelle Begleitung. Sie bekommen Unterstützung bei der Themenfindung der Promotion, ferner werden Schlüsselkompetenzen vermittelt, z.B. im wissenschaftlichen Schreiben. Zudem werden sie entsprechend ihrer Interessen und Qualifikationen beim Aufbau von Netzwerken und Herstellen von Kontakten zu potentiellen Arbeitgebern unterstützt. Zielgruppe sind Studentinnen der letzten beiden Semester aller BA/MA-Studiengänge sowie



ProKarriere Mentoring

Absolventinnen mit und ohne Migrationshintergrund, die entweder überlegen zu promovieren oder aber eine ihrer Qualifikation entsprechende Arbeitsstelle außerhalb der Wissenschaft suchen. Das Projekt ist im Gleichstellungsbüro angesiedelt. Die Projektleitung liegt bei der Gleichstellungsbeauftragten Dr. Silvia Lange. Für die Projektkoordination konnte Frau Dr. Safiye Yildiz gewonnen werden, die die Arbeitsmarktsituation von Studentinnen und Absolventinnen mit Migrationshintergrund aus eigener Erfahrung kennt.

Interessierte Studentinnen und Absolventinnen wenden sich bitte an: Frau Dr. Safiye Yildiz  
Telefon: 051 21- 883.196.  
E-Mail: [yildizs@uni-hildesheim.de](mailto:yildizs@uni-hildesheim.de)  
Auf der Homepage des Gleichstellungsbüros finden Sie bald weitere Informationen.

Wir hoffen auf großes Interesse und freuen uns auf Ihre Bewerbung!



Wege in die Zukunft – fachübergreifende Schlüsselkompetenzen  
Programm Sommer 2010 Jetzt anmelden!

## Studienergänzende Workshops &amp; Seminare:

- **Go.Intercultural!** – Interkulturelle Trainings für Studierende – Module und Termine sind dem Sonder-Flyer zu entnehmen
- **Selbstmanagement für angehende Lehrkräfte**  
28.05.2010 13.00 – 18.00 Uhr,  
29.05.2010 9.00 – 18.00 Uhr und  
30.05.2010 9.00 – 15.00 Uhr
- **Wissenschaftlich Schreiben von A wie Arbeitsplan bis Z wie Zitieren (Schreibwerkstatt)**  
13.07.2010 bis 15.07.2010 und  
28.09.2010 bis 30.09.2010  
Jeweils von 8.00 – 13.30 Uhr
- **StudentIn – Das kompetente Wesen?! (Reflexions-Workshop)**  
27.07.2010 – 29.07.2010  
Jeweils von 10.00 – 16.00 Uhr
- **So kommen Sie gut an!**  
Selbstpräsentation & Rhetorik  
20.08.2010, 13.00 – 18.00 Uhr  
21.08.2010, 9.00 – 17.00 Uhr

## • Zeitmanagement

(Studien- und Selbstorganisation)  
10.09.2010, 9.30 – 17.00 Uhr  
11.09.2010, 9.30 – 17.00 Uhr  
17.09.2010, 9.30 – 17.00 Uhr

## • Last oder Lust – Lernen lernen für das Studium (und danach)

21.09.2010 bis 22.09.2010 und  
05.10.2010 bis 06.10.2010,  
jeweils von 9.00 – 16.30 Uhr

## • Wie kann ich mich und meine Kompetenzen im www präsentieren?

Der Schlüssel: ePortfolios!  
Termin wird noch bekannt gegeben

## • Schulung der Erstsemester-Tutorinnen und Tutoren

(Kooperation mit der ZSB)  
Module und Termine werden noch bekannt gegeben.

Bitte beachten Sie den jeweiligen Anmeldeschluss. Weitere Infos unter: [www.uni-hildesheim.de/de/29345.htm](http://www.uni-hildesheim.de/de/29345.htm)



## Impressum

Herausgeber  
Stiftung Universität Hildesheim  
Der Präsident  
Marienburger Platz 22 | 31 141 Hildesheim  
[www.uni-hildesheim.de](http://www.uni-hildesheim.de)

## Redaktionsleitung:

Susanne Springer, Pressesprecherin  
Layout & Gestaltung: Dr. U. Franzki  
Fotos: Dr. U. Franzki, A. Hartmann, B. Lehardt,  
S. Springer, Universität Hildesheim, Privat,  
[iStockphoto.com/tmbaker](http://iStockphoto.com/tmbaker), [photocase.com/krockenmitte](http://photocase.com/krockenmitte)  
Druck: Druckerei Schäfer, Sarstedt  
Redaktionsschluss: 16.06.10  
Das nächste »UNI-Journal« erscheint  
Anfang Oktober 2010.

## Termine

Änderungen vorbehalten. Abkürzungen: UB = Universitätsbibliothek | H = Hörsaal, Campus | L = Lünecker Straße  
Domäne = Domäne Marlenburg | SP = Samelson Platz | PvH = Paul von Hindenburg-Platz | R = Raum

Juli / August 2010

aktuelle Termine unter [www.uni-hildesheim.de](http://www.uni-hildesheim.de)

&gt;&gt; 01.07.2010 | 18.15 Uhr

»Glauben machen« | Philosophisches Kolloquium, »Glauben lernen aus Erfahrung. Grundbegriffe einer Pragmatik des christlichen Glaubens«, Jürgen Manemann (FIPH Hannover). H2

&gt;&gt; 01.07.2010 | 18.15 Uhr

Europagesprache | »Verordnete Herrschaft. Völkische Ideologie und Kolonialismus im frühen 20. Jahrhundert«, Harald Kleinschmidt, Tokio. VHS Hildesheim

&gt;&gt; 05.07.2010 | 16.15 Uhr

Mathematik in Geschichte und Alltag | »Wie Wissen wandert«, Prof. Dr. Heinz-Wilhelm Alten. RA9 SP

&gt;&gt; 05.07.2010 | 18.15 Uhr

Europagesprache | »Von der Finanzkrise zur Krise der Realwirtschaft: Ursachen – Auswirkungen – Maßnahmen – Konsequenzen«, Heinz Handler (Wien). IHK R 201 PvH

&gt;&gt; 06.07.2010 | 18.15 Uhr

»Die Idee der Universität« | Ringvorlesung, »Die Universität als Produktionsstätte von Exzellenz?«, Jürgen Kaube, FAZ, Frankfurt a.M, H2

&gt;&gt; 06.07.2010 | 19.00 Uhr

Ebo Taylor & Benize Konkomas Band, Highlife Music, Center for World Music

&gt;&gt; 07.07.2010 | 17.30 Uhr

Feierliche Verabschiedung von Prof. Dr. Dr. h.c. Olga Graumann, Audimax

&gt;&gt; 07.07.2010 | 18.15 Uhr

Umwelt-Technik II | Ringvorlesung, »Ökoprotit – Effizienz und Nachhaltigkeit vor Ort«, Dipl.-Geogr. Kai Weber, Wirtschaftsförderungsgesellschaft HI-REGmbH. H2

&gt;&gt; 08.07.2010 | 18.15 Uhr

»Glauben machen« | Philosophisches Kolloquium, »You'll never walk alone«, Prof. Dr. Michael Kauppert. H2



KOMPETENZ<sup>2</sup>  
IN SACHEN BÜCHER!

ameis  
BUCHHECKE

ameis  
BUCHHECKE  
IN DER  
UNI

ameis buchecke · Geschenstr. 31 · 31134 Hildesheim · 05121-344 41 · [www.ameisbuchecke.de](http://www.ameisbuchecke.de) · [ameisbuchecke@t-online.de](mailto:ameisbuchecke@t-online.de)  
ameis buchecke in der Uni · Marienburger Platz 22 · 31141 Hildesheim · 05121- 86 87 82 · [www.ameisbuchecke.de](http://www.ameisbuchecke.de) · [ameis@uni-hildesheim.de](mailto:ameis@uni-hildesheim.de)



## Grundsteinlegung



Mit der Grundsteinlegung für den Theaterneubau begann die Bauphase des anspruchsvollsten Bauprojekts der Universität Hildesheim auf der Domäne Marienburg, die zu den wertvollsten mittelalterlichen Baudenkmälern Norddeutschlands gehört. Mehr dazu auf Seite 1.

## Internationales



Über den Besuch der südkoreanischen Delegation der Paichai University an der Stiftung Universität Hildesheim, das diesjährige Kastalia Meeting und die Gastdozentur von Dr. Hartmut Schröder an der Staatlichen Universität Nowgorod lesen Sie auf Seite 2.

## Stipendium



Seit April 2009 ist Jan Wedemeyer Stipendiat des Cusanuswerkes. Pressesprecherin Susanne Springer unterhielt sich mit dem 23-Jährigen über sein Studium, sein Stipendium und die Aufgaben der Förderwerke. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 3.

## Neue Bücher!



Alle an der Universität Hildesheim immatrikulierten Studierenden mit einem Nutzerkonto bei der Universitätsbibliothek können ab sofort Bücher zur Anschaffung vorschlagen, die sie für ihre schriftlichen Haus- und Abschlussarbeiten benötigen. Informieren Sie sich auf Seite 4.

## Moderner Theaterneubau vor mittelalterlicher Kulisse – Grundsteinlegung für den Aus- und Umbau der Domäne Marienburg

Mit der Grundsteinlegung für den Theaterneubau auf der Domäne Marienburg begann am 12. Mai 2010 die Bauphase des anspruchsvollsten Bauprojekts der Stiftung Universität Hildesheim auf der Domäne, die zu den wertvollsten mittelalterlichen Baudenkmälern Norddeutschlands gehört. Der Original-Bausubstanz wird mit dem Umbau wieder zu ihrem alten Glanze verholfen, darüber hinaus erhält das Gelände mit dem Theatergebäude einen beeindruckenden Neubau.



Seit 1993 werden Bereiche der Domäne Marienburg von der Universität Hildesheim genutzt. Nach der Fertigstellung des neuen Hofcafes im März dieses Jahres werden nun durch den großen Aus- und Umbau der Domäne weitere Gebäude – erstmals auch Teile der spätmittelalterlichen Kernburg – für den Fachbereich Kulturwissenschaften und Ästhetische Kommunikation hergerichtet. Neben den bereits auf der Domäne vertretenen Instituten wird auch das Institut für Musik und Musikwissenschaften zur Domäne umziehen.

**Alt und Neu: Authentizität und Ablesbarkeit**  
Für dieses besonders anspruchsvolle Bauprojekt konnte die Universität Hildesheim mit der agn Niederberghaus & Partner GmbH, Niederlassung Halle einen kompetenten Partner gewinnen. Ziel ist die Wiederherstellung des ursprünglichen Charakters der Liegenschaft. Einzelne Epochen sowie die neuen Elemente bleiben in ihrem Charakter authentisch und deutlich ablesbar. Zunächst galt es, die ursprüngliche Kernburg durch den Abriss der »Eishalle« wieder freizustellen. Nun folgen sukzessive der Theaterneubau, der Umbau des hochmittelalterlichen Palas zu Seminar- und Veranstaltungsräumen sowie der Umbau von ehemaligen Stallgebäuden zu Seminar- und Übungsräumen.

**Der Theaterneubau**  
Der Neubau des Theaters wird bewusst in einer modernen Formensprache entwickelt. Er soll sich sensibel und doch von außen ablesbar in die historische Bebauung der Domäne Marienburg

einfügen, seine Proportionen orientieren sich an den Abmessungen des Hohen Hauses – Mittelpunkt der Anlage aus dem 14. Jahrhundert. Zwischen Neu und Alt wird es eine zehn Meter breite Abstandsfuge geben, um das wehrhafte Gebäude wieder voll zur Geltung zu bringen und die Situation des ehemaligen Wassergrabens erlebbarer zu gestalten. Die Fassade des Theaterneubaus besteht aus verschiedenen tiefen, vertikalen Lamellen, die an einen Theatervorhang erinnern. An den ca. 200 m<sup>2</sup> großen Spielraum schließen zweigeschossig Büros und Seminarräume an. Das Gebäude soll in seiner Gesamtheit beispielbar sein. Das Foyer mit Spielraumtreppe und die anschließenden Flure bieten dafür spannende Raumabfolgen.

Alt und Neu miteinander und respektvoll nebeneinander – das ist immer wieder das Thema. Auch bei den Materialien wird auf den selbstbewussten Dialog von Alt und Neu gesetzt.

Das vorpatinierte Kupfer der Fassadenlamellen und der Sichtbeton der Außenwände verschweigen ihre moderne Herkunft nicht und versuchen doch eine Annäherung an die gealterte, steinerne Umgebung. So kommen Materialien zum Tragen, die ihre Ästhetik auch unter einer Patina nicht verlieren. Für die Außenwände ist ein monolithischer Dämmbeton geplant – ein Leichtbeton, der durch Blähtonzuschläge die

erforderlichen Wärmedämmeigenschaften erreicht. Die monolithische Bauweise bietet neben der konstruktiven Einfachheit und dem daraus resultierenden Verzicht von komplizierten Detailpunkten auch den Vorteil einer Speichermassentragheit und damit einen verbesserten sommerlichen Wärmeschutz.

**Der Umbau des Hohen Hauses**  
Die sicherlich anspruchsvollste und interessanteste Aufgabe bei dieser Maßnahme ist der Umbau des »Hohen Hauses«, Mittelpunkt der mittelalterlichen Marienburg, die 1346 bis 1349 vom Hildesheimer Bischof Heinrich III. von Braunschweig-Lüneburg als Trutzburg gegen die aufbegehrenden Bürger seiner Bischofsstadt erbaut wurde.

Lange Jahre war das Hohe Haus Kornspeicher, daher findet sich im Gebäudeinneren fast ausschließlich noch original mittelalterliche Bausubstanz. Nach behutsamer Sanierung und sorgfältigem Umbau werden hier Seminarräume für den Fachbereich 2 der Universität Hildesheim entstehen.

Die Bausubstanz des Hohen Hauses ist im Vergleich zu der im Mittelalter vorwiegenden Bauweise ungewöhnlich hochwertig und solide. Die Wände sind zwei bis drei Meter stark und nicht, wie damals üblich, innen lediglich verfüllt,

sondern schichtweise mit plattigem Material vermauert. Der Umbau des Palas zu einem besonders anspruchsvollen Gebäude des 21. Jahrhunderts mit einer modernen Nutzung erfordert einige sorgfältig geplante und intensiv mit Denkmalpflege und Bauaufsicht abgestimmte Baumaßnahmen.

So wird ein Sicherheitstreppehaus in das anschließende Querhaus hineingestellt – von außen kaum wahrnehmbar. Die Funktionen Brandschutz, Schallschutz, Heizung, Lüftung, Statik, die Führung der Installationen und der Erhalt der historischen Deckenbalken werden ausschließlich über die neuen Geschossdecken erfüllt. So sollen die wertvollen mittelalterlichen Putze weitgehend erhalten werden. Entsprechend komplex sind Planung und Einbau. Belle Etage ist das 2. OG, die ehemalige Kapelle mit der Altarnische. Der über 150 m<sup>2</sup> große Raum soll auch für Veranstaltungen genutzt werden.

**Der Umbau der Stallgebäude**  
In den ehemaligen Stallgebäuden wird das Musikinstitut untergebracht. Aus dem Ackerpferdestall werden Seminar- und Gruppenräume, der kleinere Füllenstall wird Übungsraum für Instrumental- und Gesangsunterricht. Dazu werden zweigeschossige Musiküberboxen mit eingebaut, mit besonderen Anforderungen an Schallschutz und Raumakustik.



## Thema



## Editorial

Umbau Domäne Marienburg



Liebe Studierende, Lehrende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Hildesheim,

endlich wird gebaut. Und wie! Wir befinden uns in der Phase der intensivsten baulichen Weiterentwicklung seit Bestehen der Universität. Zwei Großprojekte und eine Reihe von Umbau- und Sanierungsprojekten werden aktuell zeitgleich umgesetzt. Bis Mitte des kommenden Jahres erhalten zwei Liegenschaften unserer Universität ein ganz neues Gesicht.

In der Domäne Marienburg haben nach Fertigstellung des neuen Hofcafés und nach dem Abriss der »Eishalle« nun die Bauarbeiten für den großen Aus- und Umbau begonnen. Drei Kräne drehen sich über der Liegenschaft, um die drei Einzelmaßnahmen des Projekts parallel und somit bauparallel zu entwickeln. Neben der Erneuerung der Ver- und Entsorgungsinfrastruktur der gesamten Liegenschaft, dem Theaterneubau und dem Umbau des Ackerpferdestalls für unser Musikinstitut ist der Ausbau des Hohen Haus der mittelalterlichen Kernburg einmalige Chance und besondere Herausforderung zugleich. In diesem besonderen Gebäude werden durch sensiblen und aufwändigen Umgang mit der wertvollen mittelalterlichen Bausubstanz drei große Säle von herausragender Qualität und einmaliger Atmosphäre entstehen. Die Fertigstellung der Arbeiten ist Mitte 2011 vorgesehen.

Schon beim Betreten der Liegenschaft Lübecker Straße fällt der Blick auf den viergeschossigen Neubau. Dieser wird neben sechs großen Seminarräumen und einem hochwertigen Konferenzraum mit Dachterrasse Raum schaffen für die Institute Deutsche Sprache und Literatur und Englische Sprache und Literatur. In den kommenden Semesterferien wird zudem der zweite Sanierungsabschnitt den Gebäudebestand erheblich aufwerten. Modern und kommunikativ gestaltete Freiflächen werden der Liegenschaft auch im Außenbereich universitäres Flair verleihen.

Leider müssen alle Maßnahmen unter laufendem Universitätsbetrieb stattfinden. Obwohl wir sehr bemüht sind, störende Auswirkungen wie Lärm und Staub zu minimieren, haben wir Ihnen in den letzten Monaten einiges zumuten müssen. Für Ihr Verständnis und die Geduld, die Sie unserer Arbeit entgegenbringen, möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken!

Es wird sich lohnen: Wenn in einigen Monaten Bagger und Kräne unsere Liegenschaften wieder verlassen haben, werden Sie dort jeweils einen freundlichen und modernen Campus vorfinden, mit hervorragenden Arbeitsbedingungen und besonderer Aufenthaltsqualität. Auch am Marienburger Platz haben wir noch viel vor. Es laufen bereits die Planungen für den großen Neubau, dessen bereits genehmigte Nutzfläche die der gesamten Liegenschaft Samelsonplatz erheblich übersteigt. Somit werden wir mittelfristig auch am Hauptcampus baulich noch neue Akzente setzen können.

Es grüßt Sie herzlich, Ihr

Thomas Hanold  
Dezernent Bau, Liegenschaften, Betriebstechnik

## Südkoreanische Delegation der Paichai University besucht die Stiftung Universität Hildesheim

Auf seiner Europareise besuchte der Präsident der Universität Paichai in Daejeon, Südkorea, Professor Dr. Soon-Hoon Chung, am 11. Mai 2010 die Stiftung Universität Hildesheim.

Er wurde von Vizepräsident Dr. Christoph Strutz im Präsidium empfangen. In einem mehrstündigen Austausch über die Schwerpunkte und Ziele der beiden Universitäten in Bezug auf Forschung, Studium und Internationalisierung haben die Gesprächspartner eine positive Bilanz der bisherigen Zusammenarbeit gezogen und weitere Verabredungen über den Ausbau der Kooperationen zwischen den beiden Universitäten getroffen. Am Abend lud der Präsident, Professor Dr. Wolfgang Uwe-Friedrich, die Delegation, der neben dem Präsidenten auch die Koordinatoren für International Relations angehörten, zu einem Abendessenempfang ein.

Paichai und Hildesheim sind seit 2007 durch einen Kooperationsvertrag verbunden, der während einer Koreareise von Professorin Dr. Womser-Hacker und Dr. Thomas Mandl vorberei-

tet wurde. Seit langem bestehen Beziehungen zwischen dem Department of Information and Communication Engineering und dem Institut für Informationswissenschaft und Sprachtechnologie, die sich durch gemeinsame Workshops, durch den Austausch von Studierenden und Lehrenden und durch zahlreiche Besuche manifestieren. Derzeit liegt dem DAAD ein Antrag zur Etablierung des Double Degree Master-Studiengangs International Engineering vor, der ein Studienjahr Daejeon, ein weiteres in Hildesheim vorsieht.

An der Paichai University finden alljährlich Sommerschulen statt, die den Studierenden der Partneruniversitäten offen stehen und ihnen das Land, die koreanische Sprache und Kultur näherbringen wollen.

Beide Universitätsleitungen haben vereinbart, den Austausch von Studierenden und Lehren-



den zu intensivieren und die Kooperation auf Forschungsebene zu vertiefen. Ein entsprechender Projektantrag für das BMBF-Programm mit Schwerpunkt Südkorea ist in Vorbereitung.

Die Paichai University ist die älteste südkoreanische Privatuniversität mit circa 15000 Studierenden und rangiert unter den am besten bewerteten koreanischen Universitäten. Sie unterhält Beziehungen zu vielen asiatischen und amerikanischen Universitäten. Die Paichai University möchte aber auch die Beziehungen nach Europa ausbauen. Hildesheim war neben Mainz, Mannheim und Frankfurt eine der Stationen der koreanischen Delegation in Deutschland.

## Kastalia Meeting 2010

Vom 25. bis 27. Mai 2010 fand an der Stiftung Universität Hildesheim das jährliche Kastalia Meeting statt.

Kastalia ist ein europäisches Netzwerk im Rahmen des ERASMUS Programms, in dem 16 Hochschulen aus zehn europäischen Ländern, die in der Lehrerbildung (Teacher Education and Training) tätig sind, kooperieren.

Zielsetzungen dieser Kooperation sind die Verbesserung der Mobilitätsbedingungen von Studierenden und Dozentinnen/-en, Information und Diskussion über die unterschiedlichen nationalen Schulsysteme und Lehrerbildungskonzeptionen, die Initiierung von Forschungsarbeiten und -tätigkeiten auf dem Gebiet der Vergleichenden Erziehungswissenschaft sowie die Auseinandersetzung über kulturelle Verschiedenheit zum Zwecke einer Verbesserung Interkultureller Kompetenzen. Das diesjährige Treffen an der Universität Hildesheim stand unter dem Thema »Professional Development and Networking in Europe«. Darüber hinaus wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine Resolution erarbeitet, die an entscheidenden nationalen und europäischen Stellen vorgelegt werden soll.

Elke Sasse-Fleige und Marit Breede vom Akademischen Auslandsamt informierten über die Internationalisierung an der Universität und thematisierten die Problemfelder bezüglich der Mobilität. Des Weiteren stellte Elke Bosse das Projekt



GoIntercultural vor. Beide Präsentationen wurden mit großem Interesse aufgenommen und diskutiert.

Das Kastalia Meeting 2010 wurde von Dr. Hella Barlage von der Stiftung Universität Hildesheim sowie Ihren ehemaligen Kollegen Hubert Lorenz und David Whybra geplant, organisiert und durchgeführt.

## Gastdozentur an der Staatlichen Universität Nowgorod in Welikj Nowgorod



Im Rahmen des internationalen Studiengangs Erziehungswissenschaft mit Doppelabschluss findet ein Austausch von Dozentinnen und Dozenten zwischen den Standorten Stiftung Universität Hildesheim und der Staatlichen Universität Welikij Nowgorod (Russland) statt.

Diese völkerverbindende Maßnahme, die durch den Deutschen Akademischen Austausch Dienst (DAAD) gefördert und unterstützt wird, ermöglicht einen grenzübergreifenden Kultur- und Wissensaustausch. Im März und April 2010 wurde das Angebot einer Kurzzeitdozentur an der russischen Universität von Herrn Dr. Hartmut Schröder von der Abteilung Angewandte Erziehungswissenschaft des Instituts für Erziehungswissenschaft wahrgenommen.

Im Rahmen eines Seminarangebots zum Thema: »Geschichte der Schule: Unterricht – Erziehung – Bildung« wurde russischen Studierenden die europäische Bildungsgeschichte von der Urgesellschaft bis zur Gegenwart nahegebracht. Zur Veranschaulichung dienten neben diversen mitgebrachten Realien aus dem Bereich der historischen Lehr- und Lernmittelsammlung der Stiftung Schulumuseum der Stiftung Universität Hildesheim insbesondere Bilddokumente der dem Museum angegliederten virtuellen Bilddatenbank Pictura Paedagogica Online.

Der Exkurs durch die Bildungsgeschichte endete in einem Schulsystemvergleich Deutschland (Ost/West) Russland. Zurzeit absolvieren Teilnehmerinnen des Seminars aus Nowgorod an der Stiftung Universität Hildesheim ein Semester im Rahmen des Doppelabschlusses.

## +++ News Ticker +++ News Ticker +++ News Ticker +++ News Ticker +++

## Internationales

+++ An ERASMUS success story: Die Universität Hildesheim wurde von der Europäischen Kommission für eine Image-Broschüre ausgewählt (für deren besondere Leistungen im Rahmen des ERASMUS-Programms)+++ Neue Kooperation mit chinesischer Universität: Die Universität Hildesheim hat mit der Zhejiang University of Science and Technology (ZUST) in Hangzhou einen Vertrag unterzeichnet, der u.a. Studierendenaustausch für Praktika (als Deutschassistent/-in) und Auslandssemester vorsieht. Interessenten melden sich bitte bei Frau Sasse-Fleige (fleige@uni-hildesheim.de)+++ Eine virtuelle Reise um die Welt – Come together! Am 20. Juni hatte das AAA etliche Studierende, die bereits ein Auslandssemester absolviert haben, Gaststudierende und

Auslandsinteressierte eingeladen, um sich über unsere Partner im Ausland auszutauschen. Von Belgien bis Argentinien wurden in 13 Powerpoint-Präsentationen anschaulich ausgewählte Partnerunis vorgestellt +++ Neue ERASMUS-Mittel für 2010/11 sind eingetroffen: Im International Office ging der neue Zuwendungsvertrag des DAAD in Höhe von insgesamt 275783 Euro ein, davon allein 229823 Euro zur Vergabe von ERASMUS-Studienbeihilfen; davon werden rund 260 ERASMUS outgoing students profitieren +++ Die Universität Hildesheim erfreut sich großer Beliebtheit bei Austauschstudierenden: Zum WS 2010/2011 wurden bisher bereits 91 ausländische Studierende aus 14 Ländern nominiert, die ein oder zwei Semester bei uns studieren werden +++ Dringend: Buddies und Zimmer gesucht: Das AAA sucht für die incoming students wieder dringend Betreuer/-innen und Zimmer.

Da die ERASMUS-Einführungstage am 4. Oktober 2010 beginnen, sollten die Betreuer bereits Ende September/Anfang Oktober in Hildesheim sein. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Ulrike Bädecker-Zimmermann (baez@uni-hildesheim.de oder in J008) +++ Das AAA sucht im Rahmen von »Studies helfen Studies« zum WS auch noch Betreuer/-innen für ausländische Vollzeitstudierende. Nähere Informationen dazu erhalten Sie bei Steffi Albrecht (steffi.albrecht@uni-hildesheim.de oder in J010) +++ Das neue Sprachkursprogramm für 2010/11 im Rahmen des Hildesheimer Sprachenforums wird Anfang Juli erscheinen. Die Broschüre ist im AAA erhältlich und wird auch auf der AAA-Homepage eingestellt. Achtung: Es werden wieder Intensivsprachkurse in Spanisch, Englisch und Chinesisch (neu) im September und Oktober 2010 angeboten (neu)+++



Jan Wedemeyer – Stipendiat des Cusanuswerkes

## Man kann nur gewinnen!

Seit April 2009 ist Jan Wedemeyer Stipendiat des Cusanuswerkes. Pressesprecherin Susanne Springer unterhielt sich mit dem 23-Jährigen über sein Studium, sein Stipendium und die Aufgaben der Förderwerke.



Herr Wedemeyer, Sie studieren im 6. Semester die Fächer Mathematik und Musik, um später einmal als Lehrer zu arbeiten. Erzählen Sie, warum Sie sich zu diesem Studium hier in Hildesheim entschieden haben.

Tatsächlich habe ich mich nach meinem Schulabschluss nur an der Universität in Hildesheim beworben. Angesprochen hat mich der hervorragende Praxisbezug innerhalb des Lehramtsstudiums, darüber hinaus wollte ich gern an einer kleinen und überschaubaren Uni studieren, an der der Kontakt zu den Lehrenden und den Mitstudierenden persönlicher ist. So bin ich als gebürtiger Hamburger nach meinem Abitur im Jahr 2006 zunächst für ein Jahr im FSJ ins Ausland gegangen und danach habe ich mein Studium hier an der Universität aufgenommen.

Ihr Berufswunsch, Lehrer zu werden, stand schon während Ihrer Schulzeit fest?

Das hat sich im letzten Schuljahr vor dem Abi manifestiert. Bereits als Jugendlicher war ich in unserer Kirchengemeinde in der Jugendarbeit engagiert – es hat mir schon immer sehr viel Freude gemacht, mich um Kinder und Jugendliche zu kümmern. Darüber hinaus bin ich sehr vielseitig interessiert und der Beruf des Lehrers erfordert eine große Vielseitigkeit, das kommt mir sehr entgegen. Schulen werden in der Zukunft immer mehr zu Orten des ganzheitlichen Lernens, nicht zuletzt durch die immer stärker werdende Ganztagsbetreuung.

Ich möchte in erster Linie Pädagoge werden – natürlich mit den entsprechenden Fachrichtungen, aber an erster Stelle stehen für mich die Pädagogik und die Didaktik.

Haben die Fächer, die Sie studieren, denn auch etwas mit dieser Interessenlage zu tun?

Auf jeden Fall. Besonders im Bereich der Musik ist ja schon lange erwiesen, dass gemeinsames Musizieren ein ungeheures soziales und gruppenbildendes Potenzial birgt und sehr dazu beiträgt, dass die sozialen Kompetenzen weiter entwickelt werden. Ein Schlüsselerlebnis war für mich die Teilnahme an einer musikalischen Jugendfreizeit als Jugendlicher, wo ich viel über genau diese Kraft der Musik erfahren habe. Ich selbst spiele seit elf Jahren Klarinette und habe hier in Hildesheim angefangen Gitarre zu spielen. Die Mathematik wiederum ist ein Fach mit sehr klaren Strukturen – das liegt mir einfach.

2007 haben Sie dann mit Ihrem Studium begonnen. Kommen wir jetzt einmal zum finanziellen Aspekt. Werden Sie von Ihren Eltern finanziell unterstützt oder müssen Sie Ihr Studium selbst finanzieren?

Meine Eltern haben bereits bei meiner Geburt eine sogenannte »Bildungsversicherung« abgeschlossen und damit viele Jahre für meine Ausbildung gespart, aus diesem Geld finanziere ich nun mein Studium.

Dann aber kam die Idee, sich für ein Stipendium zu bewerben. Berichten Sie, wie Sie dazu kamen.

Im Jahr 2007 hatte der Bund die Stipendienförderung ausgebaut. Das Thema war in den Medien sehr präsent und wurde auch an unserer Uni beworben. Das war letztendlich für mich der Auslöser, obwohl ich schon als Schüler mit dem Gedanken gespielt hatte, mich für ein Stipendium zu bewerben. Erst hier in Hildesheim aber habe ich mich dann genau kundig gemacht und mich über die verschiedenen Förderwerke informiert. Ausschlaggebend für die Bewerbung beim Cusanuswerk, einem katholisch orientierten Förderwerk, war mein Engagement im kirchlichen Bereich.

Wie ging es dann weiter, nachdem Sie sich für das Cusanuswerk entschieden hatten?

Zunächst habe ich ein Formular ausgefüllt, mit dem ich erklärte, dass ich die Grundvoraussetzungen zur Bewerbung erfülle, daraufhin bekam ich ein ganzes Informationspaket zum Bewerbungsverfahren zugeschickt und wurde aufgefordert zahlreiche Unterlagen einzureichen. Dazu gehörte ein Gutachten von zwei Professoren ebenso wie ein Gutachten der Hochschulgemeinde, in der ich aktiv tätig bin, später auch ein persönliches Interview und natürlich alle entsprechenden Zeugnisse und Nachweise aus Schule und Studium. Die Gutachten haben dabei unterschiedliche Schwerpunkte, sowohl das Engagement innerhalb des Studiums spielt eine wichtige Rolle, wie auch das Engagement im kirchlichen Bereich und eine persönliche Einschätzung der Gutachter.

Was wird in dem persönlichen Interview abgefragt?

In dem Interview geht es vor allem darum, ob der Bewerber mit seinem Engagement (auch außerhalb des Studiums) und das Förderwerk zusammenpassen. Ich war damals in der Fachschaft aktiv und in der Initiative »Studis helfen Studis«, die Erasmus Incomings unterstützt, und habe mich in der Hochschulgemeinde engagiert, in der ich immer noch tätig bin. Das hat sicherlich dazu beigetragen, dass ich als Stipendiat ausgewählt wurde.

Das Auswahlverfahren endet damit, dass ein Ausschuss des Förderwerkes über die Aufnahme der Bewerber befindet. Zunächst wird man zur Probe für ein Jahr aufgenommen und nach erfolgreicher Probezeit wird man dann für die Dauer der Regelstudienzeit gefördert.

Was wird denn nun gefördert?

Dazu muss man zunächst wissen, dass alle Stipendien aus Bundesmitteln getragen werden. Die einzelnen Förderwerke verteilen diese

Mittel und sorgen mit Bildungsveranstaltungen und zahlreichen Aktivitäten für die ideelle Förderung. Dabei werden die Stipendien nach bestimmten Kriterien, vergleichbar der Förderung nach dem BaföG, abhängig vom Einkommen der Eltern berechnet. Unabhängig davon ist lediglich das Büchergeld und die gesamte sogenannte ideelle Förderung. Bei mir selbst ist es so, dass ich wegen der Ausbildungsversicherung, die meine Eltern abgeschlossen hatten, zwar nur das Büchergeld bekomme, trotzdem kommt mir das Stipendium in vieler Hinsicht zugute.

Nun bedeutet ja auch die Stipendienförderung in erster Linie Begabtenförderung. Genau. Stipendienförderung ist Begabtenförderung, es geht also nicht darum, finanzielle Nöte auszugleichen, sondern die Studierenden auf ihrem persönlichen Bildungsweg zu unterstützen. Deshalb ist auch das Bildungsprogramm, das rund um ein Stipendium angeboten wird, sehr wichtig. Dazu gehört im Cusanuswerk ein Jahrestreffen mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten, mit Vorträgen und Workshops.

Außerdem gibt es pro Jahr acht Ferienakademien, an der jeder Stipendiat einmal im Jahr teilnimmt. Jede Ferienakademie dauert zwei Wochen und ermöglicht es den Teilnehmern sich intensiv mit einem sozialen, politischen oder wissenschaftlichen Thema zu beschäftigen. Eine Besonderheit des Cusanuswerk sind die zahlreichen Angebote im geistlichen Bereich, wie Klostertage und Familienfreizeiten.

Nicht zuletzt bietet das Cusanuswerk auch Auslandsakademien an und fördert Auslandsaufenthalte mit Bezuschussungen.

So konnte ich mit Hilfe der finanziellen Mittel, die mir als Stipendiat bewilligt wurden, einen Großteil meines Auslandssemesters finanzieren, das ich von August bis Dezember 2009 in Joensuu in Finnland verbracht habe.

Man merkt, dass Sie ganz begeistert von Ihrem Stipendium sind – was raten Sie Ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen, die Interesse haben, sich zu bewerben?

Zunächst stehen ja die Vertrauensdozenten an unserer Universität mit Rat und Tat allen Interessierten beiseite. Wer Interesse hat, sich für ein Stipendienprogramm zu bewerben, sollte nicht lange zögern. Man sollte von sich aus die Initiative ergreifen und sich bewerben – es macht keinen Unterschied, ob man vorgeschlagen wird oder sich selbst bewirbt – man kann nichts verlieren, nur gewinnen.

Herr Wedemeyer, ich danke Ihnen für dieses Gespräch.

## Kurzes

Universität Hildesheim und DFKI starten Zusammenarbeit



Mit Wirkung zum 1. Mai 2010 kooperiert die Universität Hildesheim mit dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI). Im Rahmen der Kooperation intensiviert das Team von Prof. Dr. Klaus-Dieter Althoff seine bisherige Forschungsarbeit auf dem Gebiet der innovativen Integration von Methoden des Software Engineering in Verfahren der Künstlichen Intelligenz (KI).

Das DFKI ist sehr daran interessiert diesen Themenbereich abzudecken und erklärt daher sein Interesse an einer längerfristigen Zusammenarbeit mit der Universität. Die Universität Hildesheim möchte die Vernetzung im Bereich Künstliche Intelligenz ausbauen, die Profilbildung in Forschung und Lehre mit Blick auf diesen Themenbereich verstärken sowie ihre Forschungstätigkeit in diesem Bereich intensivieren.

Der Kooperationsvertrag zwischen dem DFKI und der Universität Hildesheim wurde am 26. Mai 2010 von Prof. Dr. Prof. h.c. Andreas Dengel, wissenschaftlicher Direktor und Sprecher des DFKI-Standortes Kaiserslautern, und Prof. Dr. Wolfgang-Uwe Friedrich, Präsident der Universität Hildesheim, unterzeichnet.

*Foto (v. l.): Prof. Dr. Klaus-Dieter Althoff, Prof. Dr. Andreas Dengel und Universitätspräsident Prof. Dr. Wolfgang-Uwe Friedrich*

### Blog des Fachbereich 2

Ab sofort präsentiert sich der Fachbereich 2 Kulturwissenschaften und ästhetische Kommunikation über einen offiziellen Internet-Blog der interessierten Öffentlichkeit. Die neue Internetpräsenz dient als Informations- und Präsentationsplattform für Studierende und soll in der Außenwirkung ein greifbares und ansprechendes Bild des Studienprofils, sowie kreativen und wissenschaftlichen Schaffens vermitteln.

Blog: <http://kulturpraxis.wordpress.com>

### Minerva-Lauf 2010

Laufen Sie mit! Seien Sie dabei!



Am 2. Oktober 2010 findet im Rahmen des Laufkalenders der Sparkasse Hildesheim der zweite Minerva-Lauf der Stiftung Universität Hildesheim statt.

Neben den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen sind insbesondere alle Studierenden herzlich einladen, einen sportlichen Tag an der Universität zu verbringen. Neben unterschiedlichen Laufstrecken im Grünen wird wieder ein attraktives und familienfreundliches Rahmenprogramm geboten. Der Erlös des Minerva-Laufes kommt dem Sozialfonds der Universität zugute, der Studierende in finanziellen Notlagen unterstützt. An dieser Stelle nochmals ein Dankeschön an Bettina Lamers, Peter Flemming sowie Alex Bode mit der Fachschaft Sport im Institut für Sportwissenschaft/Sportpädagogik sowie den Hausdienst der Universität, insbesondere Bernd Bischoff und Matthias Glewe, die tatkräftig unterstützen und somit zum Erfolg des Laufes im Vorjahr beigetragen haben.

Nähere Informationen zum Lauf bzw. die Online-Anmeldung finden Sie unter [www.uni-hildesheim.de/minervalauf](http://www.uni-hildesheim.de/minervalauf). Weitere Fragen beantwortet Ihnen Annette Buntfuß, Telefon: 05121-883.103

Dr. Viola Vahrson übernimmt zum Wintersemester an der Stiftung Universität Hildesheim eine Juniorprofessur

## Neue Stiftungsprofessur für Kunstvermittlung am Fachbereich 2

Die Kunsthistorikerin Dr. Viola Vahrson übernimmt zum Wintersemester 2010/11 die Stiftungsprofessur Kunstvermittlung des Fachbereichs 2 »Kulturwissenschaften und Ästhetische Kommunikation« an der Stiftung Universität Hildesheim.

Die Einrichtung der Juniorprofessur wird durch die Sparkasse sowie die VGH-Stiftung über einen Zeitraum von drei Jahren gefördert.

Die 1968 in Herne geborene Viola Vahrson studierte an der Freien Universität Berlin Kunstgeschichte, Philosophie und Slawische Literaturwissenschaft und schloss 2004 ihre Promotion zum Thema »Die Radikalität der Wiederholung. Interferenzen und Paradoxien im Werk Sturtevant« ab. Schwerpunkt ihrer Forschung und Lehre ist die Kunst der Moderne und Gegenwart. Zudem sammelte Vahrson bereits vielfältig-

te Erfahrungen im Bereich der kuratorischen Praxis: So war sie als Gastkuratorin am Jacksonville Museum of Contemporary Art tätig und absolvierte ein Volontariat an der Berlinischen Galerie, Landesmuseum für Bildende Kunst, Photographie und Architektur. Darüber hinaus hat sie zahlreiche Forschungsprojekte geleitet und mitbetreut. Von 2003 bis 2010 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kunstwissenschaft an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig. Zuletzt arbeitete sie als Universitätsassistentin



am Institut für Kunstgeschichte der Universität Innsbruck.

In ihrer Arbeit an der Universität Hildesheim wird es unter anderem um Projekte gehen, die in engem Bezug zur Region und ihren kulturellen Gütern stehen. Ein Ausgangspunkt für die Beschäftigung mit dem Thema Kunst und ihre Vermittlung wird dabei das UNESCO-Weltkulturerbe der Stadt Hildesheim sein.